

# Flieg mit Pilger Rudi Simeth über den Lichterweg!



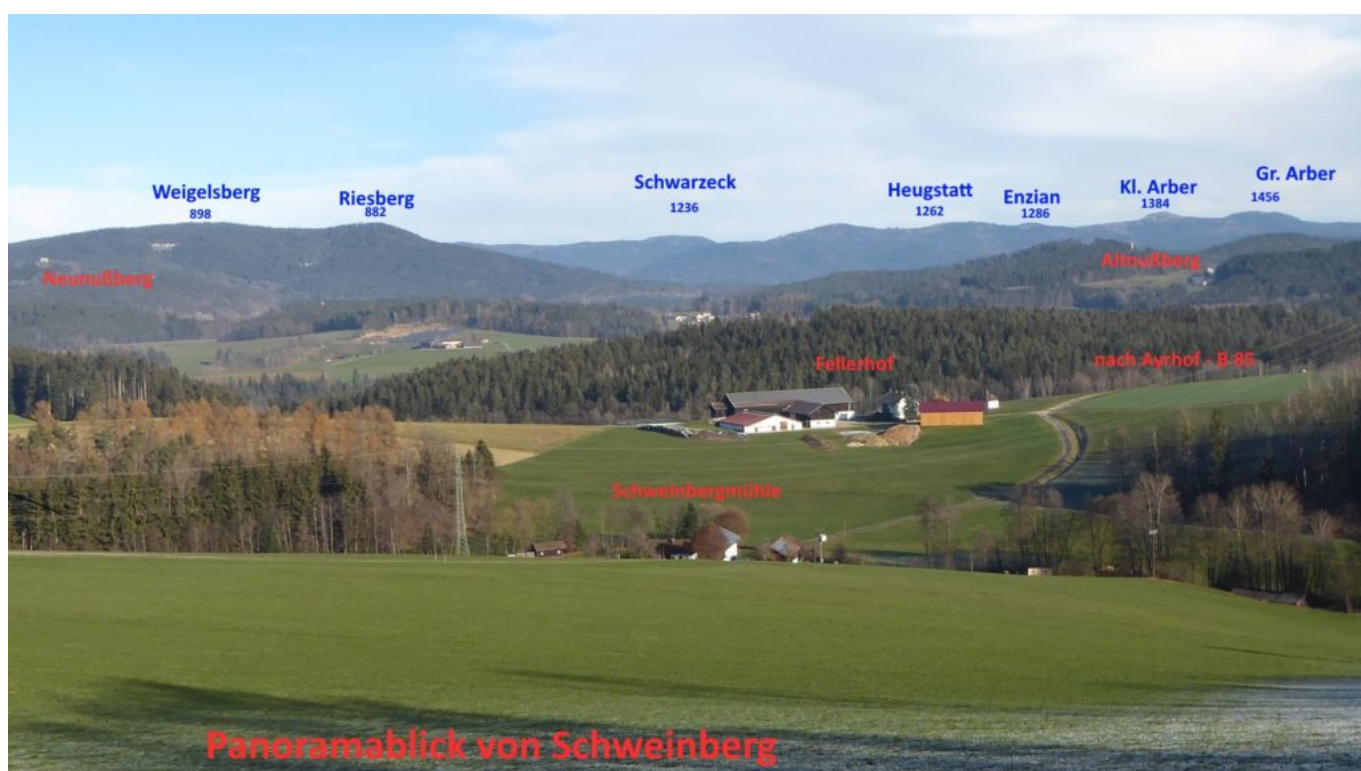
Pilger Rudi Simeth am Lichterweg in Kirchaitnach

Am vierten Dezember, das ist der Tag der heiligen Barbara, haben sich Pilger Rudi Simeth und Edeltraud Brauner aus Weiding/Oberpfalz aufgemacht und den adventlich-weihnachtlichen Kollnburger *Lichterweg* im Bayerwald besucht. Dabei haben sie zwei etwa 14 Kilometer lange Touren entworfen. Die erste Tour *Kirchaitnach – Schweinberg – Allersdorf* hat nun unser "Pilgerbruder Rudi" in einer wunderschönen Bilderschau, untermalt mit Musik von Vulmera, zusammengefasst.

Lassen Sie sich mittragen! Wanderstöcke beiseite legen, Ton einschalten, Flügel ausbreiten und mitfliegen – – –



Vor der Hauskapelle der Familie Wilhelm in Schweinberg



**Panoramablick von Schweinberg**

mit herrlichem Ausblick auf Neu- und Altnußberg und weiter bis zum Arber.

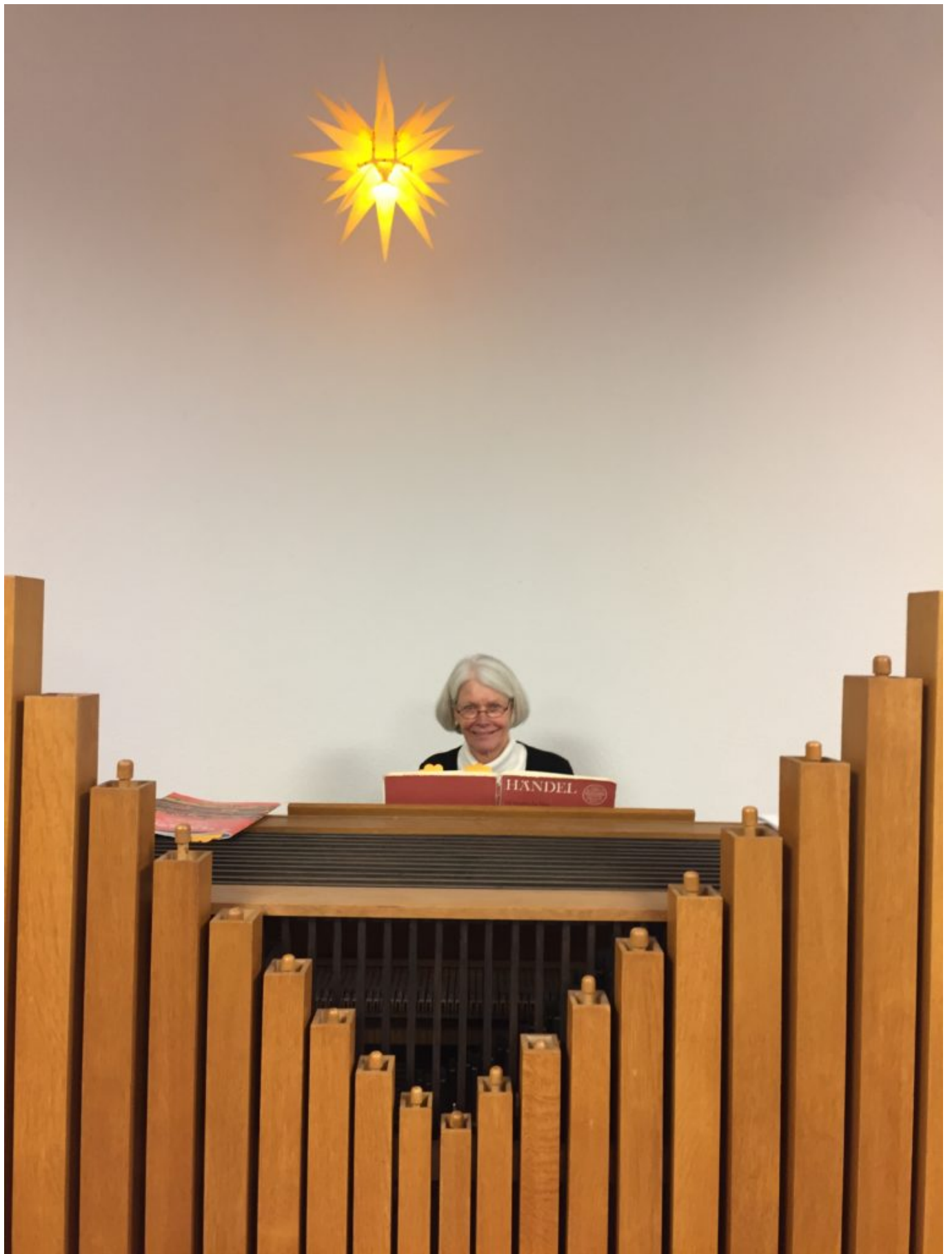
Und nun: Ton einschalten! Zuerst singt Pilger Rudi das alte Lied vom Grubenlicht in Anrufung an die heilige Barbara. Und dann fliegen wir los – –

Klick hier:

DIE WANDERUNG AM LICHTERWEG – – ETAPPE 1

---

**Grüße zum Advent von  
Urlauberpfarrer Lothar Le  
Jeune und Maïke Brandes**



Maike Brandes spielt an der Orgel ein Stück von Händel

Liebe Pilgerfreund\*innen, ganz liebe Adventsgrüsse von Haus

zu Haus. Hier ein Bild von Maikes Orgeleinsatz. Wir denken  
viel an Euch. Bleibt gesund.

Liebe Grüße aus dem Hohen Norden an Euch alle im schönen  
Bayerwald  
Maike und Lothar

Soeben haben wir von unseren Wolfgangspilger-Herzensfreunden,  
von Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und von Maike Brandes  
diesen wunderschönen Adventsgruß aus dem Hohen Norden  
erhalten. Mögen diese Strahlen und imaginierten Klänge viele  
beglücken!

Lothar und Maike, wir wünschen Euch einen gesegneten Advent  
und bedanken uns ganz sehr herzlich für diesen Euren  
Segensgruß! Wahre Freundschaft wie Felsengestein!

DANKE!

---

**Am Lichterweg – Pilger Rudi  
berichtet**

# Eine große Lichterweg-Wanderung

Rudi Simeth und Edeltraud Brauner besuchen am Barbaratag die Orte des Kollnburger Lichterweges

**Kollnburg.** (red) Ausstaffiert mit seinem Wanderhut, dem Pilger-Rucksack und einer Orientierungskarte machte sich am 4. Dezember, dem Tag der heiligen Barbara, Rudi Simeth aus Weiding in der Oberpfalz auf, um den Kollnburger Lichterweg zu besuchen. Zusammen mit seiner Partnerin Edeltraud Brauner macht er sich also auf naturbelassene Pfaden und Wanderwegen auf.

## Teil eines großen Lebenspilgerweges

Die Orte Allersdorf, Kirchaitnach, Schweinberg und Kollnburg wurden in der Vorweihnachtszeit festlich geschmückt. Simeth, weitum bekannt als Pilger Rudi, erfindet und erwandert den Lichterweg für sich als Teil seines großen Lebenspilgerweges. In einer auf der Karte ausgesuchten Wanderstrecke in zwei Rundweg-Etappen von etwa 14 Kilometern will er die Lichter, Figuren und Impulse, Zaune und Fenster erleben.

„Diese Pilgerwege spiegeln alle mein Leben. Beziehungsweise spiegle ich mein Leben in diesen Pilgerwegen. Für meine aktuelle persönliche Situation ist gerade der Lichterweg mit seinem wunderschönen Namen und seiner Aussagekraft sehr passend“, so Simeth.

Für den Pilger Rudi, wie er bekannt ist, geht es immer auch um das „heilsame Wandern“. Heilsame Wanderungen nennt er nicht nur seine beliebten geführten Quell- und Flusswanderungen. Heilsam wandern heiße, wie die heilige Barbara das Grubenlicht der Bergarbeiter in der Dunkelheit wahrzunehmen und aufleuchten zu lassen.

Bei der „ersten Krippe“ in Kirchaitnach singt Pilger Rudi daher das Barbara-Lied vom Grubenlicht. Beim Wandern seien auch sogenannte „Lichtgedanken“ ein wichtiger Aspekt für jedwede Heilung, sei sie körperlich oder seelisch oder geistig. Von daher passe gerade der Kollnburger Lichterweg wunderbar in die jetzige Zeit, und das nicht nur

für Pilger Rudis ganz eigenen Lebensweg.

14 Kilometer sind es von Kirchaitnach nach Schweinberg bis nach Allersdorf. „In Allersdorf steht eine wundervolle und schön geschmückte Krippe vor dem Kircheneingang“, weiß Pilger Rudi. Die Strecke von Schweinberg nach Allersdorf ist dem Lebenspilger schon vertraut: „Da war ich schon zweimal unterwegs mit den Prosdorfer Wallfahrern nach Altötting.“ Pilgern und Wandern ist für Rudi Simeth wie ein Lebensauftrag. Die Wege ziehen sich für ihn durch seine Biografie und setzen Spuren, die eine tiefe Bedeutung haben.

## „Gstanzl“ unter freiem Himmel

Ab und zu halten die beiden Wanderer an, um die Schönheit der sanft beschnittenen Gegend zu betrachten und ihre Gebete hinaus zu schicken über die Bergücken des Bayerischen Waldes. So manches „Gstanzl“ erklingt einsam unter freiem Himmel. „Und einen Kirschweig werden wir auch von unterwegs mitnehmen“, sagt Edeltraud Brauner.

„Der Zweig kommt zuhause in eine Vase und wird als Barbarazweig an Weihnachten erblühen wie ein Licht in der Dunkelheit.“ Den zweiten Teil der Lichterweg-Wanderung werden sich die beiden zu gegebener Zeit vornehmen, „am liebsten bei Schnee und Sonne und noch vor Weihnachten.“ Mit dem gesammelten Fotomaterial möchte der Pilger eine im Internet abrufbare Präsentation zusammenstellen.

## „Wir spürten die starke Kraft des Ortes“

„Diese Wanderung war für Edeltraud und mich heilsamer, als wir es uns im Traum vorgestellt haben“, sagt Pilger Rudi nach der Wanderung. „Der kraftvollste Ort war die Kapelle am Ferienbauernhof der Familie Wilhelm in Schweinberg.



Die Hofkapelle der Familie Wilhelm in Schweinberg.

Foto: Rudi Simeth

Die Hofkapelle hat viele Zeichen echter Volksfrömmigkeit und wir spürten die starke Kraft des Ortes.“ Auch einige Blechfiguren der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer sind auf dem Weg zu finden. „Die Figurengruppe des Lichterweges fanden wir erst im zweiten Anlauf mit dem Auto nach der Wanderung. Die Gruppe ist sehr schön gestaltet am südlichen Ortseingang von Allersdorf aus Richtung Achslach. Gegenüber der Straße sind zwei uralte Apfelbäume über und über mit Misteln bewachsen. Die Mistel ist ja auch eine spirituelle Weihnachtspflanze. Der krönende Wanderabschluss war dann der Zauberwald bei schon merklich tieferstehender Sonne von Raktlern hinunter nach Kirchaitnach.“



Rudi Simeth vor Dorothea Stuffers aus Blech geformten Engelsfiguren in Kirchaitnach.

Foto: Dorothea Stuffer

Der Viechtacher Anzeiger brachte einen stimmungsvollen Beitrag zu Pilger Rudis und Edeltrauds Erlebnissen Eindrücken am Lichterweg.

Nach der Wanderung am Lichterweg berichtet Pilger Rudi Simeth:



Kapelle in Schweinberg



Lichtergruppe in Schweinberg – so nennt Pilger Rudi diese Hirtenszene.



Krippe in Allersdorf am Lichterweg

Diese Wanderung war für Edeltraud und mich heilsamer, als wir es uns im Traum vorgestellt haben.

Es gäbe viele wundervolle Eindrücke zu schreiben.

Der kraftvollste Ort war die Kapelle am Ferienbauernhof der Familie Wilhelm in Schweinberg.

Die Hofkapelle hat viele Zeichen echter Volksfrömmigkeit und wir spürten die starke Kraft des Ortes.

Als wir in der Kapelle gemeinsam "Segne du Maria sangen", wurde uns ganz warm um's Herz.

Bei Mehlbach machten wir dann Brotzeit an einem sonnigen Platz unter einem Kirschbaum. Die Zweige mit Knospen waren aber zu hoch oben zum Pflücken von Barbarazweigen.

In Allersdorf steht eine wundervolle und schön geschmückte Krippe vor dem Kircheneingang.

In der Kirche "Schmerzhaftes Mutter Gottes" sangen wir für die Genesung meines Wanderfreundes Paul Zetzlmann das Pilger-Marienlied

"Milde Königin gedenke". Dabei musste ich fast schmunzeln. Weil ich während des Singens die Heiligen Petrus und Paulus am Hochaltar erst genauer ansah. Es sind die einzigen



kahlköpfigen Hl. Peter und Paul, die ich je sah  
Die Figurengruppe des Lichterweges fanden wir erst im 2.  
Anlauf mit dem Auto nach der Wanderung.

Die Gruppe ist sehr schön gestaltet am südlichen Ortseingang  
von Allersdorf aus Richtung Achslach. Gegenüber der Straße  
sind zwei uralte Apfelbäume über und über mit Misteln  
bewachsen.

Die Mistel ist ja auch eine spirituelle Weihnachtspflanze.  
Der krönende Wanderabschluss war dann der Zauberwald bei schon  
merklich tieferstehender Sonne von Raklern hinunter nach  
Kirchaitnach.

Eine rundum gelungene Wanderung zur rechten Zeit am  
Barbaratag.

Bei der Heimfahrt hörten wir im Radio, dass wir schon heute  
diese Tour wegen strengerer Ausgangsbeschränkungen nicht mehr  
gehen könnten.

Noch mehr Bedeutung hat deshalb dieser Tag und das  
Bergmannslied von der Hl. Barbara.

Grub'nlichtl leucht uns in finsterner Nacht. Heilige Barbara  
sei auf der Wacht.

Ich wünsche uns allen eine lichtvolle Zeit und viel innere  
Kraft, dass diese "Schicht in der Dunkelheit" bald vorbei  
geht.

PS Weitere Bildeindrücke in nächster Zeit im Online-Album

Schöne Grüße  
Rudi Simeth  
Bilder & Touren

Web: [www.waldaugen.de](http://www.waldaugen.de)

---

# Die große Lichterweg-Wanderung



Pilger Rudi Simeth und Edeltraud Brauner am Lichterweg in Kirchaitnach

Eine große Lichterweg-Wanderung

Rudi Simeth und Edeltraud Brauner besuchen die 4 Orte des Kollnburger Lichterweges

Ausstaffiert mit seinem Wanderhut, dem Pilger-Rucksack und einer Orientierungskarte macht sich am 4. Dezember, dem Tag der heiligen Barbara, Rudi Simeth aus Weiding/Oberpfalz auf, um den Lichterweg zu besuchen. Dabei hat er nicht etwa den Plan, an 4 Advents-Wochenenden die vier vorweihnachtlich besonders geschmückten Orte Allersdorf, Kirchaitnach, Schweinberg und

Kollnburg je einzeln zu besuchen. Nein, er erfindet und erwandert den Lichterweg für sich als Teil seines großen Lebenspilgerweges. In einer auf der Karte ausgesuchten Wanderstrecke in zwei Rundweg-Etappen von etwa 14 Kilometern will er die Lichter, Figuren und Impulse, Zäune und Fenster erleben.

“Diese Pilgewege spiegeln alle mein Leben, beziehungsweise spiegle ich mein Leben in diesen Pilgerwegen. Für meine aktuelle persönliche Situation ist gerade der Lichterweg mit seinem wunderschönen Namen und seiner Aussagekraft sehr passend.”

Für Pilger Rudi Simeth geht es immer auch um das “Heilsame Wandern”. Heilsame Wanderungen nennt er nicht nur seine beliebten geführten Quell- und Flusswanderungen. Heilsam wandern heiÙe, wie die heilige Barbara das Grubenlicht der Bergarbeiter in der Dunkelheit wahrzunehmen und aufleuchten zulassen.



Bei der "ernsten Krippe" singt Pilger Rudi das Barbara-Lied vom Grubenlicht

Lied Klick hier: <https://www.youtube.com/watch?v=azqBNQ0b9Ak>

Beim heilsamen Wandern seien sogenannte "Lichtgedanken" ein wichtiger Aspekt für jedwede Heilung, sei sie körperlich oder seelisch oder geistig. Von daher passe gerade der Kollnburger Lichterweg wunderbar in die jetzige Zeit, und das nicht nur für Pilger Rudi Simeths ganz eigenen Lebensweg.

Zusammen mit Edeltraud Brauner macht er sich also auf naturbelassenen Pfaden und Wanderwegen auf. Die erste Etappe erstreckt sich über 14 Kilometer von Kirchaitnach nach Schweinberg bis nach Allersdorf.

Die Strecke von Schweinberg nach Allersdorf ist dem Lebenspilger schon vertraut: "Da war ich schon zweimal unterwegs mit den Prosdorfer Wallfahrern nach

Altötting."Pilgern und Wandern ist für Rudi Simeth wie ein Lebensauftrag. Die Wege ziehen sich für ihn wie die Songlines der Aborigenes durch seine Biografie und setzen Spuren, die eine tiefe Bedeutung haben.

Ab und zu halten die beiden Wanderer an, um die Schönheit der sanft beschneiten Gegend zu betrachten und ihre Gebete hinaus zu schicken über die Bergrücken des Bayerischen Waldes. So manches "Gstanzl" erklingt einsam unter freiem Himmel.

"Und einen Kirschzweig werden wir auch von unterwegs mitnehmen", sagt Edeltraud Brauner. "Der Zweig kommt zuhause in eine Vase und wird als *Barbarazweig* an Weihnachten erblühen wie ein Licht in der Dunkelheit."

Den zweiten Teil der Lichterweg-Wanderung werden sich die beiden zu gegebener Zeit vornehmen. "Am liebsten bei Schnee und sonne und noch vor Weihnachten." Mit dem gesammelten Fotomaterial möchte der Pilger und Dokumentationskünstler eine im Internet abrufbare Präsentation zusammenstellen (wird demnächst hier im Blog vorgestellt).



Pilger Rudi Simeth bei der Hirtenszene vor Kirchaitnach

“Schafe – nur idyllisches Beiwerk zur Weihnachtsbotschaft oder vielmehr Hinweis auf eine Haltung des Glaubens?! Denn: “Schafe können sicher weiden, wo ein guter Hirte wacht (nach einer Kantate von Johann Sebastian Bach) – Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann



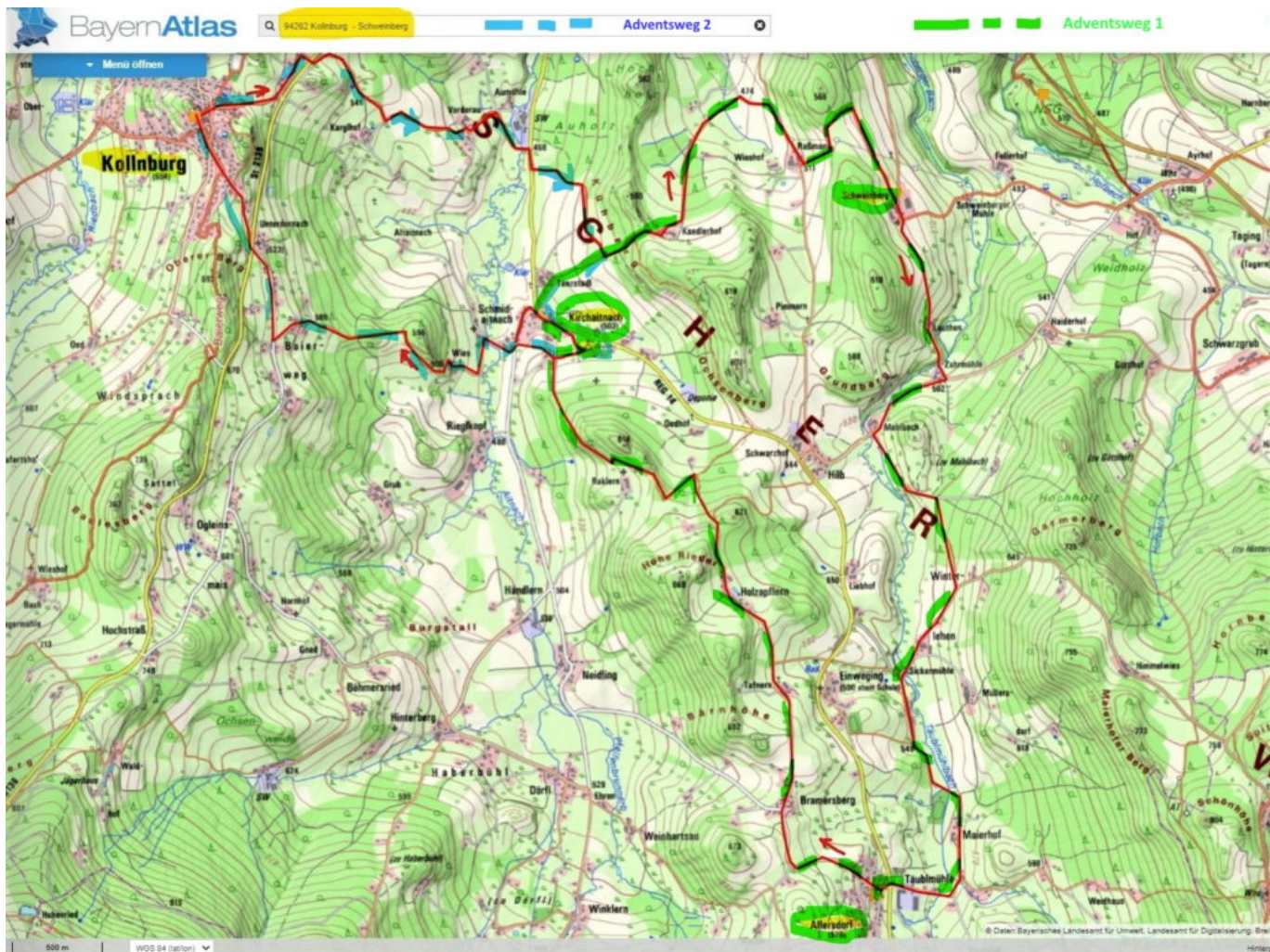
“Schafe – nur idyllisches Beiwerk zur Weihnachtsbotschaft oder vielmehr Hinweis auf eine Haltung des Glaubens?! Denn: “Schafe können sicher weiden, wo ein guter Hirte wacht (nach einer Kantate von Johann Sebastian Bach) – Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

---

**Pilger Rudi Simeth und  
Edeltraud Brauner am  
Lichterweg: “Adventsweg”**



Krippenszene mit Impuls-Tafel am Kirchplatz von Kollnburg – –  
Foto: Elke Weber



Pilger Rudi Simeth hat eine Wanderstercke am Lichterweg um Kollnburg erstellt: "Adventsweg"

Liebe Pilger und Wanderfreunde,

morgen gehe ich mit meiner Partnerin Edeltraud Brauner einen Teil des Adventsweges. Zwischen den Orten, in denen die wundervollen Figuren meiner Pilgerfreundin Dorothea Stuffer aufgebaut sind habe ich mir zwei Routen ausgesucht, die auch in der jetzt kalten Adventszeit abseits von Hauptstraßen auf bestehenden Wanderwegen gut gangbar sind.

Anhand von Wanderkarten geplant, gehen wir morgen als erste Runde ab Kirchaitnach über Schweinberg und Allersdorf.

Den von mir so genannten "Adventsweg 1"

Diese Wanderstrecke wird in etwa 14 km lang sein.



Die zweite Runde von Kirchartnach nach Kollnburg und über Aumühle zurück möchten wir dann nach Schneefall an einem sonnigen Wintertag möglichst auch noch im Advent gehen.

Von beiden Touren werde ich schöne Eindrücke und Bilder sammeln. Damit kann ich dann meine „Pilgerschwester Dori“, wie wir uns liebevoll nennen, mit einem Beitrag unterstützen.

Ich versuche, mithilfe der Impulse von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann passende Stimmungsmotive zu schaffen.

Und bastle dann auch an einem Beitrag in den Bilderalben von [www.waldaugen.de](http://www.waldaugen.de) .

Gerade rechtzeitig dazu ist eine wunderbare CD „Auszeit“ der Gruppe „vuimera“ von Allgäuer Künstlern mit wundervollen Klängen erschienen.

So verbinde ich mich spirituell immer wieder mit meinen Pilgerwegen – –

**Die zwei geplanten Touren habe ich in einem Kartenausschnitt des BayernAtlas beigefügt.**

Viele Grüße von Pilger Rudi

DER LICHTERWEG [KLICK HIER](#)



Hirtenszene in Kirchaitnach mit Impuls-Tafel – – – Foto:  
Marion Wittenzellner, VBB

---

## Am Wolfgangsweg über dem Nebelmeer



Rauhreif schmückt Farne und Bäume

**Stundenpilgern im Advent:**

Wir wählen die Hochweg-Strecke am Wolfgangsweg von Münchshöfen zum Pröllner. Zur Zeit besteht ein stabiles Hoch mit Inversionswetter. In den Tälern des Bayerischen Waldes hält sich zäher Nebel. Aber die Gipfel der Tausender ragen übers Nebelmeer wie Inseln.

Lassen wir uns bezaubern.

Der Weg ab Münchshöfen verläuft bereits über 800 Metern Höhe und läuft relativ eben oder sagen wir sanft aufsteigend nach Hinterwies (unterm Pröllner) hinauf. Die Strecke beträgt 2 Kilometer. Bis zum kurzen, etwas steileren aber leicht gehbaren Pröllner-Gipfel ist es noch etwa 1 Kilometer.

Als wir noch im Tal von Viechtach sind, schmückt Raufreif die Farne und Bäume und verleiht trotz Grau in Grau der Landschaft einen adventlichen Silberglanz.

Doch dann tauchen wir heraus aus den Nebelschwaden. Wir sind in Münchshöfen.



Schilderwald in Münchshöfen – Alle Wanderstrecken sind gut markiert. "W" = Wolfgangsweg



Einstieg zum Höhenweg zum Pröller hinauf



Wir halten uns an das Blaugelbe "W" bzw. am Sechzehner



Naturbelassene Hochlandwiese im Spätherbst

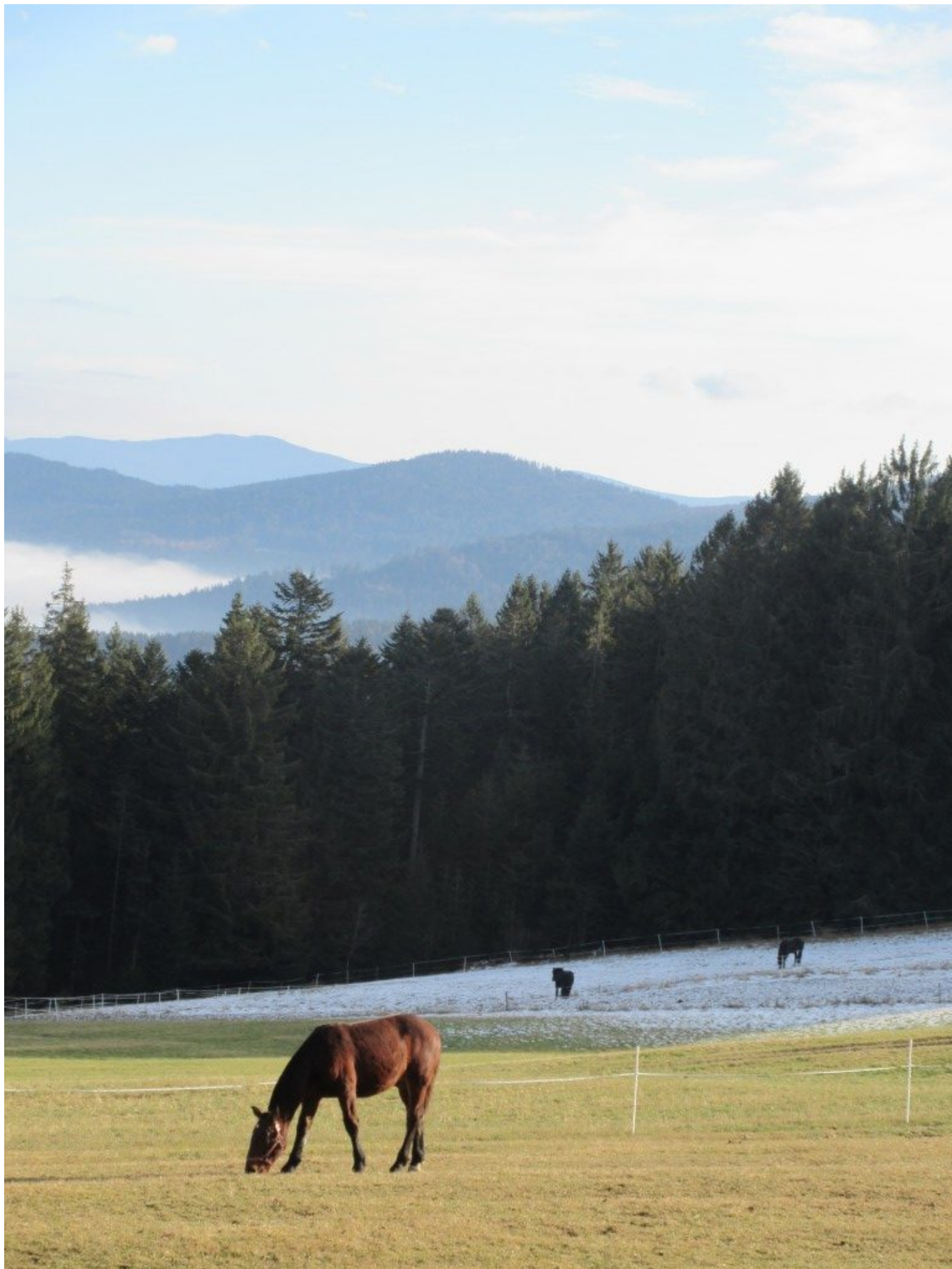




Durch den Wald dem Licht entgegen



Und nun öffnet sich der Weitblick übers Nebelmeer



Schatten: weiß – Sonne: grün



Hinterwies: Blick zum Arber übers Zellertal



Abfliegen – – –



Und: Original-Wolfgangsweg-Blechschräpfchen am Weg

---

# Lichterweg als Zeichen der Hoffnung – ein Beitrag von Marion Wittenzellner, PNP



Auch einige Blechfiguren der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer nebst Impulsen vom evangelischen Ruhestandspfarrer Ernst-Martin Kittelmann finden sich entlang der Lichterwege.  
–Foto: M. Wittenzellner

Dieser Tage ist manches anders als gewohnt: Keine belebten Weihnachtsmärkte inklusive “gmütlichem Ratsch” beim Glühweinstand, keine Adventskonzerte, und selbst im Familien-

und Freundeskreis sind die Möglichkeiten für gemeinsame Stunden stark begrenzt. In dieser für viele Menschen enorm belastenden Ausnahmesituation möchte die Gemeinde Kollnburg ihren Bürgern deshalb nun mit einer ganz besonderen Aktion signalisieren: "Unsere Gmoa hoid z'samm!".

Ab Sonntag laden daher eigens gestaltete Lichterwege im Burgdorf, in Kirchaitnach und in Allersdorf während der gesamten Advents- und Weihnachtszeit zum Spaziergehen, Entdecken, Genießen und Entspannen ein. Auf nicht allzu langen, für die gesamte Familie von Jung bis Alt leicht gangbaren Routen erstrahlen die anliegenden Häuser dann täglich ab Einbruch der Dunkelheit bis circa 20 Uhr ganz besonders hell und festlich.

In Kollnburg führt der Lichterweg vom Rathaus über die Markstallerstraße, die Raiffeisenstraße und den Kirchenweg hinauf zum Dorfplatz, und von dort (mit einem kleinen Abstecher zum Anwesen Zankl) über die Burgstraße wieder zurück zum Rathaus.

In Kirchaitnach geht's los beim Pfarrheim, vorbei an der Kirche und am Friedhof bis zur Alten Schule. Von dort führt der Weg weiter ins Neubaugebiet, und dann auf dem Gehweg an der Kreisstraße REG 14 entlang wieder zurück zum Pfarrheim.

In Allersdorf führt der Rundweg von der Dorfkirche in Richtung der Anwesen Penzkofer und Strohmeier, und schließlich am Dorfwirtshaus vorbei wieder zurück zur Kirche. – maw (Marion Wittenzellner)

---



**Das Wolfgangslied –  
vorgetragen von Josefa Schmid**



Josefa Schmid und ihr persönliches Wolfgangs-Birkenkreuz  
Josefa Schmid, Schirmherrin des Bayerwald-Herzstücks vom

Wolfgangsweg, hat bei der Birkenkreuz-Segnung am Wolfgangstag 2020 ein gut 1000 Jahre altes Wolfgangslied vorgetragen. Wir bedanken uns für jedwede Unterstützung unserer Pilgerprojekte! Eines der gesegneten Birkenkreuze befindet sich als Dank nun in Josefa Schmid's Privatbesitz. Wir grüßen nach Kollnburg!

### ***Das Wolfgangslied***

***1. Sankt Wolfgang, heil'ger Gottesmann,  
der Gottes Wort gelehrt.***

***Der jung und alt für Gott erzog.***

***Die Sünder hat bekehrt.***

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*

***2. Du guter Hirt im Bayernland,  
du Helfer in der Not.***

***Gesundheit gabst du, Trost im Leid,  
der Arme aß dein Brot.***

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*

***3. Du Bischof, deines Standes Zier,  
voll Demut, voll von Lieb.***

***Uns Lebenden den Frieden bring,***

***die Ruh den Toten gib.***

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!  
Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*

***4. Sankt Wolfgang, den der Herr erhöht,  
weil du als Knecht getreu.  
Mach, dass auch uns, wie du getreu,  
der Himmel einst erfreu.***

*Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!  
Heiliger Wolfgang, denk an uns,  
bitt für uns, verlass uns nicht!*



*Josefa Schmid, ehemalige Bürgermeisterin von Kollnburg, trägt das Wolfgagslied vor.*

---

# Das Künstlerin- Interview



Josef Arweck mit Dorothea Stuffer im Gespräch (Foto: Elke Weber)

Vor einer Woche hatte unsere Künstlerin Dorothea Stuffer die Ehre, dem bekannten Autor *Josef Arweck* ein Interview zu geben.

Ein Artikel über ihre künstlerische Arbeit ist für die *„Altbayerische“* vorgesehen, in welcher Josef Arweck vor kurzem einen großen Bericht über die Wolfgangskapelle, Tradition, Sage, Geschichte und neue Tradition (Blechschafe, unser Wolfgangspilgerverein, die Birkenkreuze) geschrieben hat.

Herzlichen Dank an Josef Arweck!











Engel stehen immer an der Grenze  
Zwischen Himmel und Erde, Gott  
und Mensch, Denken und Verstehen,  
Geist und Leib, Zeit und Ewigkeit. So  
erinnert uns das Bild des Engels daran,  
ob wir bereit sind, uns über die Schwelle  
unseres begrenzten Lebens in den weiten  
Raum hinaus zu bewegen.

im Ausschneiden einer Blechfigur (Hirte) – Foto: Josef Arweck



Im Malerzimmer – Foto: Josef Arweck



In Dorotheas Blechwerkstatt mit Wölfen, Kuh und Erzengel  
Michael – Foto: Josef Arweck

Die "Altbayerische" erscheint bayernweit.



Diese fürs Foto spontan mit Kreide auf rostiges Blech skizzierte Hirtenfigur möchte Dorothea Stuffer als "Mysterium" auf jeden Fall fertig stellen.

---

**Ein Birkenkreuz grünt – Grüße  
von und an Pilger Rudi Simeth**



**Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Ps. 91,11)**

**Die Engel stehen für die Tatsache, dass wir persönlich jeden Tag von Gott bedacht sind. (E.-M. Kittelmann)**

Zeichnung: Der heilige Wolfgang ersteigt eine steile Treppe und erreicht – in Begleitung eines Wolfes – ein grünendes

Birkenkreuz. Daneben ein Engel-Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

Unser hochgeschätzter "Pilgerbruder Rudi" = **Rudi Simeth** hat uns eine wunderschöne Mail anlässlich der Birkenkreuz-Segnung am vergangenen Wolfgangstag, dem 31. Oktober 2020, gesendet:

Liebe Pilgerengel und Pilgerfreunde vom Wolfgangsweg!

Die Birkenkreuz-Andacht am Wolfgangskreuzweg und das Davor und Danach waren sehr bewegend und spirituell – auch für mich.

Und das ist das ganz Besondere an euch Engeln vom Wolfgangsweg.

Aus unterschiedlicher Herkunft und Lebensmodellen darf kann Jede/Jeder so sein wie sie/er nun mal sind.  
Mit allen Licht- und Schattenseiten in gegenseitiger Achtung und Respekt voreinander.

Und großer Hilfsbereitschaft füreinander.

Ein guter Sauerteig für das Brot des brüder-/schwesterlichen Lebens miteinander.

Alles ist eins – wir haben nur diese eine Weltkugel – ein winziges Staubkorn im unendlichen Universum.

Wenn wir alle unsere Talente für ein gelungenes Miteinander einsetzen, ohne uns beirren zu lassen, wird alles gut.

Ich wurde weiter bestärkt – vielleicht schon im kommenden Jahr – die westliche Variante des Wolfgangsweges über Regensburg zu erkunden.

Der Rückweg von St. Wolfgang bleibt bewusst offen – Ich hab da aber auch schon einige Ideen.

Herzliche Pilgergrüße sendet allen treuen Mithelfern und -  
Helferinnen

Euer Pilgerbruder Rudi

Lieber Pilgerbruder Rudi,

die Begegnung mit Dir am vergangenem Wolfgangstag – wie uneinschätzbar doch die Zeit voranschreitet! – war wiederum ganz WUNDER-BAR! Ebenso dieser wunderbare Gruß von Dir. Ein klarer Segen, so wie der makellose Himmel heute, unter dem Du vielleicht gerade wanderst, stets den Blick in die Wahrheit der Klarheit gerichtet, egal ob Nebel oder Sonnenschein, Schnee, Gewitter oder Irgendwiewetter – – egal ob morgens, mittags, abends. Das Birkenkreuz, welches wir Dir zur gesegneten Fortsetzung deines Pilgerweges mitgegeben haben, ist ganz freundlich, naturnahe und hell, Es grünt – – – –

Hierzu senden wir Dir und allen Wolfgangsfreunden eine Bibelrand-Skizze von deiner “Pilgerschwester Dorothea” mit einem Segenspruch von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann.

DANKE FÜR ALLES!

SEGEN SEGEN SEGEN

Deine Pilgerengel vom Wolfgangsweg

**Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11) Die Engel stehen für die Tatsache, dass wir persönlich jeden Tag von Gott bedacht sind. (Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)**

---



# Die Wolfgangskapelle



Die Wolfgangskapelle liegt auf dem Pilgerweg über dem Pfaffenlöcher.

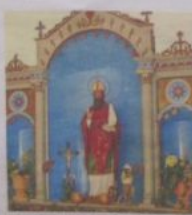
Foto: Josef Arweck

## Wo der heilige Wolfgang einst gebetet hat

Seit 170 Jahren steht die jetzige Kapelle auf dem Wolfgangriegel in der Pfarrei Böbrach, wo bereits 1626 ein hölzernes Gebäude zum Innhalten einlud.

Ein neu gegründeter Verein kümmert sich um den Pilgerweg mit seinen 14 Stationen. – Von Josef Arweck

Die Kapelle auf dem „Wolfgangriegel“ hoch über dem Pfaffenlöcher bei Böbrach im Mittlerrheinischen Wald zählt seit Jahrhunderten hundert Jahre alte Pilger aus der Umgebung an. Gerade jetzt in der Corona-Zeit ist die Zahl der Pilger stark zurückgegangen“, weiß Hildegard Weiler zu berichten. Sie wohnt im „Wolfgangshaus“ am Fuße des Wolfgangriegels und ist auch Beauftragte der Kapelle.



Ein weltlicher Holzschnitzwerk zeigt das Innere der Kapelle.

Einer frommen, wohlhabenden Familie zufolge ist der heilige Bischof Wolfgang (1044–994) auf seiner Reise nach Prag, welches damals zum Bistum Regensburg gehörte, in dieser Gegend gekommen und hat in dieser Zurückgezogenheit an seiner Stelle gebetet und gesungen, an welcher jetzt die St. Wolfgangskapelle steht. Ein weltliches Holzwerk zeigt das Innere der Kapelle, welche im Jahre 1626 die Pfarrei Böbrach restauriert wurde, wurden die wohl überlieferten Wände der Kirche teilweise abgebrochen. An der Fundament des Freiwandbaus fand sich so ein Gemälde, auf dem ein Bischof an Pilger mitten im Wald dargestellt war. Die rechte Hand zeigt, die die Abtätigung übertrug, die linke Hand auf eine Zelle hin, welche dem heiligen Wolfgang sehr nützlich. Nicht die rechte Hand, die man in dem gemalten Bild des heiligen Wolfgang erkennen, was die heilige Gegend durchzog und sich an der Stelle der heiligen St. Wolfgangskapelle aufhielt.

Das er allein mit seiner Hand einen heiligen Feedback über die spätere Kapelle vor dem Abbruch bewährte und diese Handbuch noch heute in genauem Holschnitzwerk und mit etwas Fantasie zu erkennen, dürfte hingegen in Reich der Legende gehören.

Daher er bringt, dass Martin Müller, der Bischof von Böbrach, im Jahre 1778 die

vormalige hölzerne Kapelle durch ein kleines steinernes Gotteshaus ersetzt hat, das 72 Jahre lang bestand, bis es wegen Baufälligkeit 1949, also vor gut 70 Jahren, abgebrochen wurde. An seiner Stelle entstand das heutige Gebäude.

### Erste Kapelle um 1600

Wie in einem mütterliche vergibtten Hülftchen aus dem Jahre 1894, das anlässlich des 800-jährigen Jubiläums des heiligen Wolfgang im Pustel-Verlag, Regensburg, herausgegeben wurde, berichtet ist, fanden sich beim Abbruch der Kapelle an einem abgebrochenen Schuttbau der zweiten Dachstuhl-Fogende mit Bleisatz geschriebene Notizen. Im Jahre 1776 ist diese Kapelle neu erbaut worden von dem ehrwürdigen Herrn Martin Müller, Bräu zu Eick, zu Ehren des heiligen Bischofs Wolfgang als sonderbaren Schutzpatronen allen Eiden. Und sein Heil ist. Diese Kapelle ist aber schon vorher von Holz über hundertjährige Jahre alt als entstanden und der heilige Wolfgang verehrt worden, und sehr vielen Menschen in großen Not und Ablegenheiten geholfen worden.

Dieses Heil dürfte von Bernhard Demmel, Messner und Schulmeister von Böbrach, bei Erbauung der Kapelle im Jahre 1776 an den mehrere Schilfsatz geschrieben worden sein. Dieses Heil ist ein Zeugnis der



14 Kreuzwegstationen: Auf dem Teilabschnitt der Leuchtweg Jesu dargestellt. Hier die fünfte Kreuzwegstation: „Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“.



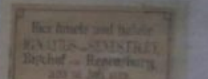
Mit einem Stabmesser besichtigt, gelobt Pilger die Kapelle.



An dieser Stelle hat Wolfgang mit seiner Hand den stützenden Felsen aufgehoben hat.

### Einst Bischof von Regensburg

Lebensdaten des heiligen Wolfgang: Geboren 1044 in Pflüdingen bei Raitenhaslach, Besuche der Klosterschule Reichenau, Lehrer und Later der Domkirche Trier. Ab 1065 Mönch der Benediktinerabtei Einsiedeln, dann zum Priester geweiht. Ab 1072 Bischof von Regensburg. Verstarb am 31. Oktober 1094 in Pflüdingen bei Litz, begraben in St. Emmeram in Regensburg. 1052 erfolgte seine Heiligprechung.



Eine Gedenktafel erinnert an den Besuch des Bischofs von Regensburg im Jahre 1080.

Handchrift mit den noch vorhandenen Aufzeichnungen Demmels. Bernhard Demmel wurde am 12. August 1745 in Böbrach geboren und ist als „emstlicher Schullehrer“ im Alter von 84 Jahren verstorben. Er konnte durch mündliche Überlieferung über das Alter der Kapelle wohl unterrichtet gewesen sein. So dürfte die erste hölzerne Kapelle wenigstens schon im Jahre 1626 entstanden sein.

Glocke. Nach dem 2. Weltkrieg stiftete Alois Mühr von Schönbühl eine neue Glocke, nachdem die alte während des Krieges zerstört worden war.

### Kreuzweg zur Kapelle

Ein Jahr nach der Errichtung der heutigen Kapelle schuf Cooperator Joseph Haslwanter im Jahre 1950 auch einen zur Kapelle führenden Kreuzweg. Mittels eines abstrakten, jedoch wiederholte Erneuerung der Kreuzwegstationen dürfte der Bau der modernen Kapellen in dem alten und ungewissen Gedanken gewesen sein. Das 100 Jahre nach der Errichtung des Kreuzwegs, 1950, hat Cooperator Josef Klotz (Pfarrer in Böbrach von 1957 bis 1960) einen neuen Kreuzweg errichtet. Die etwa 1,20 Meter hohen Kreuzwegstationen aus Stein wurden von den Pfarrerangehörigen gestiftet. Die Reihe aus Kreuzsteinen ist in den Grabstein eingeweiht und rufen den Leuchtweg aus, von der Verklärung bis zur Grabung.

### Pilgerweg gegründet

Auf Initiative der bereits genannten Kapellenbeauftragten Hildegard Weiler und einer Gruppe der Kirchlichen Dienstreise wurde im Herbst 2000 der Pilgerweg St. Wolfgang e.V. gegründet.

gründet. Sein Ziel ist es, die Gegend des heiligen Bischofs Wolfgang neu zu entdecken und den Pilger auf den Weg zu bringen. Dass immer noch viele Menschen den heiligen anbeten und auf seine Taten und Erleuchtungen im „Kapellenbuch“, das in der Kapelle aufhängt.

Der Verein „Pilgerweg St. Wolfgang“ will auch die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit anderen Interessierten und Förderern eine Wege zu verfolgen, die den heiligen Wolfgang ehren und die Region seines Heiligtums durch einen markierten Pilgerweg mit einer Reihe von Wolfgangswegen, die von den Bayern im Mittelalter als „Wolfgangsweg“ bezeichnet wurden. Der Pilgerweg St. Wolfgang führt nach St. Wolfgang im Oberbayrischen „Wald“ des heiligen Pilgerweges in die Höhe. 12 Kilometer lange Wegstrecke von Weiler nach Böbrach im Wolfgangswald. Der Pilgerweg hat eine Länge von etwa 12 Kilometern. Die Stationen sind in der Grabung eingeweiht und rufen den Leuchtweg aus, von der Verklärung bis zur Grabung.

Der Verein „Pilgerweg St. Wolfgang“ will auch die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit anderen Interessierten und Förderern eine Wege zu verfolgen, die den heiligen Wolfgang ehren und die Region seines Heiligtums durch einen markierten Pilgerweg mit einer Reihe von Wolfgangswegen, die von den Bayern im Mittelalter als „Wolfgangsweg“ bezeichnet wurden. Der Pilgerweg hat eine Länge von etwa 12 Kilometern. Die Stationen sind in der Grabung eingeweiht und rufen den Leuchtweg aus, von der Verklärung bis zur Grabung.

Pünktlich zum Wolfgangstag in der „Altbayerischen“ erschienen: ein erstklassisch recherchiertes Text über die Wolfgangskapelle von Josef Arweck

Der bekannte **Autor Josef Arweck** aus Böbrach kennt die Wolfgangskapelle sehr gut – von alten bis zu neuen Datierungen. Aktuell erscheint in der „Altbayerischen“, ein Blatt, welches bayernweit erscheint, ein sehr informativer und anschaulicher **Bericht über die Wolfgangskapelle**. Josef Arweck hat Hildegard Weiler besucht und unter anderem auch zu den neuen Geschehnissen vor Ort befragt. Es ist uns eine große Ehre, dass die Geschichte der Wolfgangskapelle und die Bemühungen unseres Vereins Pilgerweg St. Wolfgang hier so wunderbar zum Ausdruck gebracht werden. Vielen Dank an Josef Arweck – auch für die Übermittlung des Textes für unsere Internetseite – und beste Wünsche! –

**Hier hat der heilige Wolfgang einst gebetet**

## ein Bericht von Josef Arweck

Vor 170 Jahren wurde die jetzige Kapelle auf dem  
Wolfgangriegel in der Pfarrei Böbrach errichtet – Bereits  
seit 1626 stand hier ein hölzerne Kapelle – Auf dem Weg nach  
Böhmen soll Bischof Wolfgang soll hier Rast eingelegt haben –

Von Josef Arweck

Die Kapelle auf dem „Wolfgangriegel“ hoch über dem Pfarrdorf  
Böbrach im Mittleren Bayerischen Wald zieht seit Jahrhunderten  
fromme Pilger aus der Umgebung an. „Gerade jetzt in der  
Corona-Zeit ist die Zahl der Pilger stark angestiegen“, weiß  
Hildegard Weiler zu berichten. Sie wohnt im „Wolfgangshof“ am  
Fuße des Wolfgangriegels und ist auch Besitzerin der Kapelle.

Einer frommen, wohlbegründeten Sage zufolge ist der heilige  
Bischof Wolfgang (934 – 994) auf einer Reise nach Prag,  
welches damals zum Bistum Regensburg gehörte, in diese Gegend  
gekommen und hat in stiller Zurückgezogenheit an jener Stelle  
geruht und gebetet, an welcher jetzt die St. Wolfgangskapelle  
steht. Ein weiteres Indiz hierfür könnte sein: Als im Jahre  
1883 die Pfarrkirche Böbrach restauriert wurde, mussten die  
weiß übertünchten Wände der Kirche abgeschabt werden. An der  
Nordwand des Presbyteriums fand sich unter einer neunfachen  
Kalkschicht ein Gemälde, auf dem ein Bischof als Pilger mitten  
im Wald dargestellt war. Die neunfache Kalkschicht, die das  
Gemälde überdeckte, deutet sicherlich auf eine Zeit zurück,  
welche dem heutigen Wolfgang sehr nahe liegt, so dass man  
nicht ohne Grund in dem pilgernden Bischof den heiligen  
Wolfgang erkennen darf, wie er die hiesige Gegend durchzog und  
an der Stelle der heutigen St. Wolfgangskapelle sich aufhielt.

Dass er mit seiner Hand einen riesigen Felsblock über der  
späteren Kapelle vor dem Abrutschen bewahrte und dieser  
Handabdruck noch heute bei genauem Hinschauen und mit etwas  
Phantasie zu sehen ist, dürfte mit Sicherheit ins Reich der  
Legende gehören. Dagegen ist sicher belegt ist, dass Martin  
Müller, der Bräu am Eck bei Böbrach, im Jahre 1776 die vormals

kleine hölzerne Kapelle abgebrochen und an deren Stelle eine kleine steinerne Kapelle erbaut hat. Die Kapelle hatte 72 Jahre bestanden, als sie wegen Baufälligkeit im Jahre 1849, also vor gut 170 Jahren, abgebrochen wurde und an ihrer Stelle die heutige Kapelle errichtet wurde.

### Erste Kapelle um 1600

Wie in einem alten, mittlerweile vergilbten Heftchen aus dem Jahr 1894, das anlässlich des 900jährigen Jubiläums des heiligen Wolfgang im Pustet-Verlag, Regensburg, herausgegeben wurde, berichtet ist, fanden sich beim Abbruch der Kapelle an einem abgehobelten Schalbrett der inneren Dachseite folgende mit Bleistift geschriebenen Sätze: „Im Jahre 1776 ist diese Kapelle neu erbaut worden von dem ehrengedachten Herrn Martin Müller, Bräu zu Eck, zu Ehren des heiligen Bischofs Wolfgang als sonderbaren Schutzpatron in allen Nöten.“ Und weiter heißt es: „Diese Kapelle ist aber schon vorher von Holz über hundertundfünfzig Jahre allda gestanden und der heilige Wolfgang verehrt worden, und sehr vielen Menschen in großen Nöten und Anliegenheiten geholfen worden.“

Diese Worte dürften von Bernhard Dremel, Mesner und Schullehrer von Böbrach, bei Erbauung der Kapelle im Jahre 1776 an das erwähnte Schalbrett geschrieben worden sein. Beweis hierfür ist ein Vergleich der Schrift mit den noch vorhandenen Handschriften Dremels. Bernhard Dremel wurde am 12. August 1745 in Böbrach geboren und ist als „emeritierter Schullehrer“ im Alter von 84 Jahren verstorben. Er konnte durch mündliche Überlieferung über das Alter der Kapelle wohl unterrichtet gewesen sein. So dürfte die erste hölzerne Kapelle wenigstens schon im Jahre 1626 gestanden sein.

Der Bau der jetzigen Kapelle im Jahre 1849 kam hauptsächlich durch die Bemühungen des Häuslers Joseph Sterr (oder Steer) von Böbrach und des damaligen Cooperators Joseph Hastreiter zustande. In den Jahren 1879 bis 1881 erfolgte auf Initiative des Cooperators Albert Spors die vollständige Restauration der

Kapelle sowie eine Erweiterung des Zugangs und des Vorplatzes. Damals wurde auch ein neuer Altar mit einer neuen Statue des heiligen Wolfgang und den Statuen der Heiligen Wendelin und Florian errichtet, während die alte Wolfgangstatue einen Platz in der Felsenwand außerhalb der Kapelle erhielt.

Ein besonders freudiges Ereignis für die Pfarrbevölkerung war der Besuch des Bischofs von Regensburg, Ignatius von Senestrey, am 30. Juli 1889, der an der Kapelle verweilte. Dabei schenkte der Bischof der Pfarrei eine Reliquie des heiligen Wolfgang. Am 5. Dezember desselben Jahres ertönte erstmals vom Turm der Kapelle die von Dechant Leonhard von Deggendorf gestiftete und zu Ehren des hl. Wolfgang geweihte Glocke. Nach dem 2. Weltkrieg stiftete Alois Muhr von Schrollhof eine neue Glocke, nachdem die alte während des Krieges abgenommen werden musste.

### Kreuzweg zur Kapelle

Ein Jahr nach der Errichtung der heutigen Kapelle schuf Cooperator Joseph Hastreiter im Jahre 1850 auch einen zur Kapelle führenden Kreuzweg. Mindestens ebenso mühevoll wie die Errichtung der Kreuzwegstationen dürfte der Bau der steinernen Treppen in dem steilen und unwegsamen Gelände gewesen sein. Gut 100 Jahre nach der Errichtung des Kreuzwegs, nämlich 1959, ließ Ortspfarrer Josef Knorr (Pfarrer in Böbrach von 1957 bis 1963) einen neuen Kreuzweg errichten. Die etwa 1,20 Meter hohen Kreuzwegstationen aus Granit wurden von den Pfarrangehörigen gestiftet. Die Reliefs aus Kunststein sind in den Granitstein eingelassen und zeigen den Leidensweg Jesu von der Verurteilung bis zur Grablegung.

Auf Initiative der bereits genannten Kapellenbesitzerin Hildegard Weiler und einer Freundin, der Künstlerin Dorothea Stuffer aus Viechtach, wurde im Jahre 2003 der „Verein Pilgerweg St. Wolfgang e. V.“ gegründet. Sein Ziel ist es, die Gestalt des heiligen Bischofs Wolfgang neu zu sehen und sein Wirken auf die heutige Zeit zu übertragen. Dass auch heute

noch viele Menschen den Heiligen anrufen und auf seine Fürsprache vertrauen, beweisen die zahlreichen Eintragungen im „Kapellenbuch“, das in der Kapelle aufliegt.

### Pilgerverein gegründet

Der Verein „Pilgerweg St. Wolfgang“ will auch die Möglichkeit geben, gemeinsam mit anderen Interessierten und Förderern jene Wege zu verfolgen, die an den heiligen Wolfgang erinnern und die Stätten seines Wirkens durch einen markierten Pilgerweg miteinander verbinden und aufzeigen. Es gibt eine Reihe von Wolfgangswegen, etwa den von Bayern ins Böhmsische hinein, von Neukirchen Heilig Blut nach Regensburg (St. Emmeram) und nach St. Wolfgang in Oberösterreich. „Herzstück“ des hiesigen Pilgerweges ist die etwa 15 Kilometer lange Wegstrecke von Viechtach nach Böbrach zur Wolfgangskapelle. Den Pilgerweg markieren Schäfchenfiguren aus Blech, die von der Künstlerin Dorothea Stuffer geschaffen wurden.

Neu hinzu kam der Brauch, Birkenkreuze entlang des Kreuzweges hinauf zur Wolfgangskapelle zu tragen, verbunden mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank für erhaltene Hilfe, „und so ein Stück weit den `Kreuz-Weg` mit Christus zu gehen“, wie Kapellenbesitzerin Hildegard Weiler es ausdrückt.

### **Unterschriften unter den Fotos:**

Beliebtes Ziel von Pilgern und Wanderern: die Wolfgangskapelle auf dem Wolfgangriegel hoch über dem Pfarrdorf Böbrach gelegen.

Ein einfacher Holzaltar mit einer Figur des hl. Bischofs Wolfgang ziert das Innere der Kapelle. a

Mächtige Felsbrocken ragen über die Kapelle.

Eine Gedenktafel erinnert an den Besuch des Bischofs von Regensburg im Jahre 1889.

Steil und steinig ist der Kreuzweg hinauf zur

## Wolfgangskapelle.

Manche Pilger nehmen die Last eines Birkenkreuzes mit auf dem Weg zur Kapelle.

Blechschafe markieren den Pilgerweg, die von der Künstlerin Dorothea Stuffer geschaffen wurden.

14 Kreuzwegstationen auf dem steinigen Weg zur Kapelle. Auf den Reliefs ist der Leidensweg Jesu dargestellt: hier die fünfte Kreuzwegstation: „Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“.

Hildegard Weiler, Kapellenbesitzerin und Vorsitzende des Pilgervereins, ist von der Gestalt des heiligen Bischofs Wolfgang fasziniert.

Ein im Felsen aufgemaltes Kreuz soll jene Stelle markieren, an der der hl. Wolfgang der Legende nach mit seiner Hand den Felsen vor dem Herabstürzen aufgehalten hat.

Fotos: Josef Arweck

### **Lebensdaten des heiligen Wolfgang**

- Geboren 924 in Pfullingen bei Reutlingen
- Erziehung in der Klosterschule auf der Reichenau
- Wirkte später als Lehrer und Leiter der Domschule in Trier
- 965 wurde Wolfgang Mönch der Benediktinerabtei Einsiedeln und wurde danach zum Priester geweiht
- 972 Ernennung zum Bischof von Regensburg, wo er 20 Jahre wirkte
- Höhepunkte seines Wirkens waren die Abtrennung des Bistums Prag, die Reform der Klöster und sein soziales Wirken
- Wolfgang verstarb am 31. Oktober 994 in Puppung bei Linz

– Begraben ist Wolfgang in St. Emmeram in Regensburg

– 1052 erfolgte seine Heiligsprechung.

## Hier soll der Hl. Wolfgang gebetet haben

Schon vor rund 400 Jahren stand die erste Wolfgangskapelle auf dem „Wolgangsriegel“

Von Josef Arweck

**Böbrach.** Die Kapelle auf dem „Wolgangsriegel“ hoch über dem Pfarrdorf Böbrach hat seit Jahrhunderten fromme Pilger aus der Umgebung angezogen. Der Überlieferung nach soll der heilige Bischof Wolfgang (934 - 994) auf einer Reise nach Prag in diese Gegend gekommen sein und dort in stiller Zurückgezogenheit an jener Stelle geruht und gebetet haben, an welcher heute die St. Wolfgangskapelle steht.

Sicher belegt ist, dass Martin Müller, der Bräu am Eck, im Jahre 1776 die vormals hölzerne Kapelle abgebrochen und an deren Stelle eine kleine steinerne Kapelle erbaut hat. Die Kapelle hatte 72 Jahre bestanden, als sie wegen Bauauffälligkeit im Jahre 1849, also vor gut 170 Jahren, abgebrochen wurde und an ihrer Stelle die heutige Kapelle errichtet wurde.

Inschrift in Schalbrett belegt Neubau 1776

Wie in einem alten Heft aus dem Jahr 1894, das anlässlich des 900-jährigen Jubiläums des heiligen Wolfgang im Regensburger Pustet-Verlag herausgegeben wurde, berichtet ist, fanden sich beim Abbruch der Kapelle an einem abgehobelten Schalbrett der inneren Dachseite folgende mit Bleistift geschriebenen Sätze: „Im Jahre 1776 ist diese Kapelle neu erbaut worden von dem ehrengeachteten Herrn Martin Müller, Bräu zu Eck, zu Ehren des heiligen Bischofs Wolfgang als sonderbaren Schutzpatron in allen Nöten.“ Und weiter: „Diese Kapelle ist aber schon vorher von Holz über hundertundfünfzig Jahre alda gestanden und der heilige Wolfgang verehrt worden, und sehr vielen Menschen in großen Nöten und Anlegenheiten geholfen worden.“

Diese Worte dürften von Bernhard Dremel, Mesner und Schullehrer von Böbrach, bei Erbauung der Kapelle im Jahre 1776 an das erwähnte Schalbrett geschrieben worden sein. Beweis hierfür ist ein Vergleich der Schrift mit den noch vorhandenen Handschriften Dremels. Bernhard Dremel wurde am 12. August 1745 in Böbrach geboren und ist als „emeritierter Schullehrer“ im Alter von 84 Jahren verstorben. Er konnte durch mündliche Überlieferung über das Alter der Kapelle wohl unterrichtet gewesen sein. So dürfte die erste hölzerne Kapelle wenigstens schon im Jahre 1626 gestanden sein.

Der Bau der jetzigen Kapelle im Jahre 1849 kam hauptsächlich

lich durch die Bemühungen des Häuslers Joseph Sterr (oder Steer) von Böbrach und des damaligen Cooperators Joseph Hastreiter zustande. In den Jahren 1879 bis 1881 erfolgte auf Initiative des Cooperators Albert Spors die vollständige Restauration der Kapelle sowie eine Erweiterung des Zugangs und des Vorplatzes. Damals wurde auch ein neuer Altar mit einer neuen Statue des heiligen Wolfgang und den Statuen der Heiligen Wendelin und Florian errichtet, während die alte Wolfgangstatue einen Platz in der Felsenwand außerhalb der Kapelle erhielt.

Ein besonders freudiges Ereignis für die Pfarrbevölkerung

war der Besuch des Bischofs von Regensburg, Ignatius von Senestrey, am 30. Juli 1889, der an der Kapelle verweilte. Dabei schenkte der Bischof der Pfarrei eine Reliquie des hl. Wolfgang.

### Kreuzweg führt hoch zur Kapelle

Am 5. Dezember desselben Jahres ertönte erstmals vom Turm der Kapelle die von Dechant Leonhard von Deggen-dorf gestiftete und zu Ehren des hl. Wolfgang geweihte Glocke. Nach dem 2. Weltkrieg stiftete Alois Muhr von Schrollhof eine neue Glocke, nachdem die alte

während des Krieges abgenommen werden musste. Die Kapelle befindet sich heute im Besitz von Hildegard Weiler.

Ein Jahr nach der Errichtung der heutigen Kapelle schuf Cooperator Joseph Hastreiter im Jahre 1850 auch einen zur Kapelle führenden Kreuzweg. Mindestens ebenso mühevoll wie die Errichtung der Kreuzwegstationen dürfte der Bau der steinernen Treppen in dem steilen und unwegsamen Gelände gewesen sein. Gut 100 Jahre nach der Errichtung des Kreuzwegs, nämlich 1959, ließ Ortspfarrer Josef Knorr (Pfarrer in Böbrach von 1957 bis 1963) einen neuen Kreuzweg errichten. Die etwa 1,20 Meter hohen

Kreuzwegstationen aus Granit wurden von den Pfarrangehörigen gestiftet. Die Reliefs aus Kunststein sind in den Granitstein eingelassen und zeigen den Leidensweg Jesu von der Verurteilung bis zur Grablegung.

Die Zahl der Pilger zur Wolfgangskapelle ist heute überschaubar. Es sind vor allem Einzelpilger, die den Kreuzweg hinauf zur Kapelle beten oder die auf dem ausgewiesenen Pilgerlande gewesen sind. Gut 100 Jahre nach der Errichtung des Kreuzwegs, nämlich 1959, ließ Ortspfarrer Josef Knorr (Pfarrer in Böbrach von 1957 bis 1963) einen neuen Kreuzweg errichten. Die etwa 1,20 Meter hohen



Beliebtes Ziel von Pilgern und Wanderern: die Wolfgangskapelle auf dem Wolgangsriegel hoch über Böbrach.

– Fotos: Arweck



Auf den Reliefs ist der Leidensweg Jesu dargestellt: hier die fünfte Kreuzwegstation: „Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“.



Steil und steinig ist der Kreuzweg hinauf zur Wolfgangskapelle auf dem Wolgangsriegel.

Ein großer Bericht von Josef Arweck über die Wolfgangskapelle  
erschien dieses Jahr auch in der Lokalpresse.

---

# Luther -Halloween – Wolfgang – – Die Birkenkreuz-Segnung am Wolfgangsweg



Pilger Rudi Simeth untermalt die Andacht am Wolfgang-Kreuzweg  
mit klangvoller Veenharfe-Musik

**Luther – Halloween – Wolfgang**



## Birkenkreuz-Segnung am Wolfgang-Kreuzweg

Die naturbelassen-urwüchsigen Birkenkreuze am Wolfgangsweg gibt es seit dem Sommer 2015. Sie hatten ihren "ersten Auftritt" bei einer Pilgerfeier zum Johannistag in Arnbruck, wo sie eine Zeitlang durchs Dorf am dort verlaufenden Wolfgangsweg als Wegweiser dienten. Etwas später kamen sie zum Wolfgangriegel bei Böbrach, um dort beim Einstieg zum Kreuzweg auf Pilger und Wanderer zu warten. Diese werden mittels eines Plakates eingeladen, solch ein gezimmertes Kreuz die uralten Granitstufen hinauf zur Wolfgangskapelle zu tragen.

"Ein Stück mit Christus gehen", so beschreibt *Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann* dieses Kreuztragen. Am 31. Oktober leitete der Geistliche eine Segnungs-Andacht an diesem sagenumwobenen Ort. Die Kreuze kann man, verbunden mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank, zur Kapelle hinauf tragen. Das war die Idee von *Xaver Hagengruber*, Mitglied des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang. Seither wird dieses kleine Ritual von den zahlreichen Kapellenbesuchern sehr gut angenommen und ist bereits zu einer neuen Tradition geworden. Xaver Hagengruber und einige Pilgerhelfer vom Wolfgang-Pilgerverein haben sich heftig ins Zeug gelegt und 33 neue Birkenkreuze hergestellt. das Material hierfür hat *Bernhard Bielmeier* zur Verfügung gestellt.



### Zahlreiche Besucher kamen zur Birkenkreuz-Andacht

*Hildegard Weiler*, 1.Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang, in deren Privatbesitz seit rund 20 Jahren die Wolfgangskapelle ist, begrüßte die 20 Teilnehmer und gab einen kurzen Überblick über die Entstehung des Wolfgangsweges. "17 Jahre Arbeit am Pilgerweg! Basierend auf den alten Wallfahrten treibt auch heute wieder dieser lichtspendende heilige Wolfgang, Parton Bayerns, die Menschen zu solchen Orten."



Josefa Schmid Mitte , Xaver Hagengruber links, Pilger Rudi  
Simeth rechts

Schirmherrin des Wolfgangsweg-Herzstücks und ehemalige Bürgermeisterin von Kollnburg *Josefa Schmid* erinnerte an die beliebten Veranstaltungen, die der Wolfgang-Pilgerverein zu Ehren des Heiligen in den letzten acht Jahren begangen hat. Zum Namen Wolfgang wusste sie zu erwähnen, dass der Name “der zu den Wölfen – das bedeutet zu den Heiden – geht” bedeutet.



Pilger Rudi singt zur Veeh-Harfe

Rudi Simeth aus Weiding, Oberpfalz, bekannt auch als *"Pilger*

*Rudi*", schmückte die Andacht mit spirituellen Lied-Einlagen, wobei er zur Veeh-Harfe sang: "Ins Wasser fällt ein Stein", "Von guten Mächten wunderbar getragen" "Amazing grace".



Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann hält die Predigt

In seiner Predigt wies Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann auf

drei Punkte dieses markanten Datums hin: Der 31. Oktober sei ein wichtiger gebündelter Gedenktag, Luther, Wolfgang, Halloween. "Seit paar Jahren hat sich das Spiel um Halloween mit Maskerade und Gruselszenen mehr und mehr durchgesetzt: Gib Süßes, sonst gibt's Saures!" Saures im Leben lasse sich oft nur mit Süßem ertragen, gab der Geistliche weiterführend zu bedenken. Mit 95 Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg erstellte Martin Luther eine Diskussionsgrundlage zur Erneuerung der ganzen Kirche. Eine Kirchenspaltung habe der Reformator nicht gewollt. Ebenso wie der heilige Wolfgang einige hundert Jahre vorher die ganze Kirche reformieren wollte und Missstände in den Klöstern korrigieren wollte ohne dadurch zu spalten. Es gehe beim Birkenkreuz-Tragen und beim Pilgern nicht um ein Event oder eine Leistung, sondern vielmehr um eine Wirkung nach innen. Die Wolfgangskapelle ist zwar dem heiligen Wolfgang geweiht, sie sei jedoch ein Ort "aller Heiligen". Wer in sich gesammelt hinauf gehe, gehöre zu "allen Heiligen". Heilig sein heiße sich ganz mit Vertrauen an Gott zu wenden, "der mich in meiner Schwachheit und Armut heilig spricht. In dieser Verbindung mit Gott kommt etwas Süßes in mein Leben. Davon haben Luther und Wolfgang gepredigt."

Im Anschluss an diese bewegenden Worte erzähle Pilger Rudi von seinen beiden großen Pilgerwanderungen von der Wolfgangskapelle bis nach St. Wolfgang im Salzkammergut; 2014 zu Fuß und 2019 mit dem Fahrrad. "33 neue Birkenkreuze sind heute hier bereit, und ich habe damals genau 33 Tage bei meiner Pilgerwanderung gebraucht."



Father Mokshanand Talari segnet die Birkenkreuze





Father Mokshanand Talari

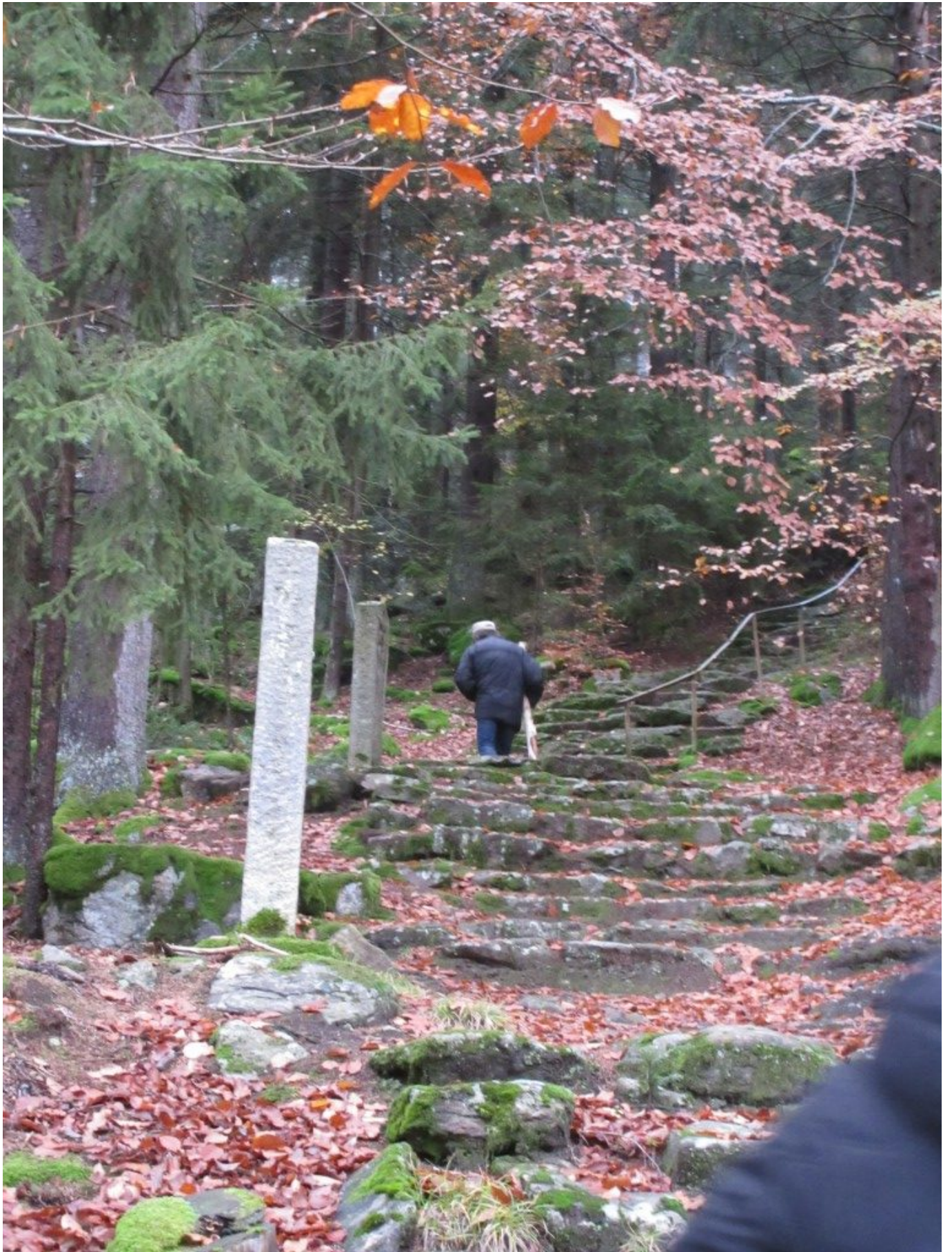
Hildegard Weiler und *Susanne Keilhauer*, evangelische

Vakanzvertreterin von Bodenmais, trugen die Fürbitten vor und gedachten der am 9. Oktober unerwartet verstorbenen *Karla Singer*, Vorstandsmitglied des Wolfgangs-Pilgervereins und aller bisher verstorbenen Vereinsmitglieder, zu denen auch *Hajo Bach* und *Carola Pätzold* gehören.



Die evangelische Vakanzvertreterin von Bodenmais, Susanne Keilhauer

Nach dem Vaterunser und dem Segen machten sich noch ein paar Andacht-Teilnehmer im schimmernden Abendlicht mit einigen Birkenkreuzen auf zur Wolfgangskapelle und zündeten dort Kerzen zur Feier des Wolfgangstages an.



Xaver Hagengruber trägt ein Birkenkreuz zur Wolfgangskapelle



Kreuzträger auf der Wolfgangskapelle – Foto: Hans Mauerer

---

**Die Birkenkreuze sind nun am  
Wolfgangskreuzweg**



v.l.n.r.: Hildegard Weiler, 1. Vorsitzende des Pilgervereins,  
Dorothea Stuffer, 2.Vorsitzende, Pilgerhelferin Elke Weber,  
Ideengeber Xaver Hagengruber

Heute war es soweit. Wir haben die Birkenkreuze, für die wir uns in den letzten Wochen heftig ins Zeug gelegt haben, nun an ihren Bestimmungsort, den Einstieg zum Kreuzweg zur Wolfgangskapelle gebracht. Hier wird am kommenden Samstag eine Segnungsandacht stattfinden. So können die vielen Pilger, die speziell seit Beginn der Pandemie in Wahren Strömen hier hinauf pilgern, den neuen Brauch weiter pflegen: Ein Birkenkreuz über die steilen alten Granitstufen hinauf tragen zur in Felsen gebetteten Wolfgangskapelle – mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank.

Die Idee und erste Ausführung von solchen Birkenkreuzen ist von Xaver 2015 entstanden. Damals hatten wir in Arnbruck mit Birkenkreuzen eine Art temporäre Wegmarkierung durchs Dorf

installiert, entlang des dort verlaufenden Wolfgangsweges. Nach dem Abbau der Kreuze hatte Xaver die Überlegung, dass sie als Bitt- oder Dankeskreuze für Wanderer am Kreuzweg zur Wolfgangskapelle zur Verfügung gestellt werden könnten. Das taten wir vom Wolfgangspilgerverein denn auch so – um bald fest zu stellen, wie groß diese Idee angenommen wurde. Die Kreuze waren echt Mangelware und waren ständig in Bewegung – hinauf -hinunter – hinauf. “Ein Stück mit Christus gehen” so nennt dieses Kreuztragen Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann, der am kommenden Samstag die Leitung der Segnungsandacht übernehmen wird.

Einladung an alle Interessierten um 15 Uhr beim  
St.Wolfgangshof 5 in Böbrach am Wolfgangriegel.

Übrigens für alle Wolfgang-Interessierten: Vor zwei Tagen sind in Regensburg wertvolle, tausend Jahre alte Reliquien des heiligen Wolfgang gestohlen worden – – –





Xaver lädt die Birckenkreuze zum Abtransport ein.

Programm der Andacht beim St. Wolfgangshof für den 31. Oktober

1. Begrüßung: Hildegard Weiler

2. Grußwort Josefa Schmid (Schirmherrin)

3. Einführende Worte von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

4. Musikalische Einlage Pilger Rudi

5. Liturgischer Teil mit Predigt – Altpfarrer Ernst-Martin  
Kittelmann

6. Birkenkreuz-Segnung durch Diakon Schlecht

7. Pilger Rudi

8. Fürbitten, vorgetragen von Susanne Keilhauer und Hildegard  
Weiler

9. Vaterunser

10. Segen

Gemeinsamer Aufstieg zur Wolfgangskapelle mit den gesegneten  
Birkenkreuzen (optional)



Einladen der Birkenkreuze, Xaverhof

---

# Lass dich mittragen – –

Impressionen erleben auf Pilger Rudis "Heilsamer Wanderung" über den Jakobsweg und Wolfgangsweg

*Liebe Pilgerfreunde,*

*Der viele Regen in der vorigen Woche war für die Natur sehr heilsam.*

*Vor allem nach den sehr trockenen Sommern in den Vorjahren!*

*Auch für uns war die Wanderwoche*

*„Auf Pilgerwegen und Goldsteigen um den Hohenbogen“ sehr heilsam.*

*Oft auch mystisch, wenn die Regen- und Nebelwolken sich lichteten und ganz besondere Aus- und Einblicke in die Landschaft frei wurden.*

*Und so viele Pilze – wenn auch nicht die bekannten Speisepilze – habe ich noch selten auf meinen Wanderwochen gesehen.*

*Dies zeigt auch, dass der Blick für die kleinen Wunder am Wegesrand immer mehr geschärft wird.*

*Zum Mitschauen – Mithören und vielleicht auch Mitfühlen und –Spüren sende ich dir einen Link zu Bildern der Wanderwoche.*

*Die Musik darauf ist sehr, sehr heilsam für mich:*

***<http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7508327/>***

*Auf diesen Wanderungen war ich auch wieder stark mit dem*

*„Natur-Nerven-Geflecht“ der Pilgerwege in unserem Waldgebirge  
– und meiner ganz persönlichen Pilgerwege verbunden.*

*Pilgergrüße von Herzen*

*Euer Pilgerbruder Rudi*

Lieber Pilgerbruder Rudi,

Durch Regen und Nebel, an Ausblicken und Tiefblicken vorbei, das Baumgesicht, das Tannenzapfenherz und das Moosherz blicken mich an. Und der Jakobus und der Heilige Wolfgang winken mir zu, und die Mutter Maria strahlt. Die Musik von Lore trägt mich über die Grauheit, die zur Lichtimpression wird, ein großer Regenschirm. Der Wald freut sich über das Wasser. Überall schmücken sie ihr kleines Land und loben Gott. Ist schon was anderes, ob man Auto fährt oder wandert. Welch eine tiefe der Aussage liegt in der Zusammenstellung und den lehrreichen aber so einfachen Titeln der einzelnen Fotos, deiner herrlichen Fotos. Sie sprechen ohne Worte. Und immer die heilsame Musik dazu. So kann ich pilgernd gerne die Nacht verbringen – – Karl-Heinz gefallen am besten die Pilze!

Herzliche Pilgergrüße von Deinen Pilgerengeln Dori, Elke und Hilde

– – – tapfer seid's g'wandert!

---

**Der Einödweg wird frisch  
gewartet**



Der Einödweg verläuft auf bestehenden Wanderwegen, hier bei Schwaben am Wolfgangsweg mit dem "W" und den typischen

## Blechschäfchen

Der Einödweg – eine dauerhafte Einrichtung? – diese Frage wurde kürzlich an Dorothea Stuffer, Initiatorin des Projektes “Einödweg”, gestellt. Bedingung: Wird der Weg, welcher etwa 20 historische Höfe rund um Kollnburg miteinander verbindet, regelmäßig gewartet, so Rudolf Treitinger, Gebietstopograph vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV), dann hätte er durchaus eine Berechtigung in die offizielle Bayernkarte eingetragen zu werden. So könnte demnächst der Einödweg auch in den regionalen Wanderkarten verzeichnet werden, wenn diese wieder aktualisiert werden.

Die Instandhaltung der farbenfrohen “modernen Votivtafeln”, wie Dorothea Stuffer die Holzbilder bezeichnet, welche seit 2018 an so manchem Stadel angebracht sind, dürfte laut der Viechtacher Künstlerin kein Problem sein. “Die Tafeln sind wetterfest und gut installiert. Sie sind damals mit eifrigen Pilgerhelfern und dem damaligen Kassier des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang, Friedel Dreischmeier, angebracht worden. Mit den Hofbesitzern stehe ich in gutem Kontakt.” Fast jeder Einödhof wollte die Bildtafeln nach der zunächst 3-monatigen Laufzeit auch nach dem Winter 2018 stehen lassen. “Die bunten Votivtafeln zusammen mit den spirituellen Texten sind wie ein Gruß und Segen für jeden Hof und für alle Wanderer, die hier gehen”, so empfindet Pilger Rudi Simeth aus Weiding, der hier bereits mehrmals – teils auch mit dem Fahrrad – unterwegs war.

Eine weitere Voraussetzung für einen offiziellen Eintrag des Einödweges ist eine ausreichende Markierung. Hier hat Dorothea Stuffer zusammen mit Pilgerhelferin Elke Weber und Sylvia Dressler in den vergangenen Tagen bereits über 20 Hinweise “Einödweg” an verschiedenen Punkten angebracht beziehungsweise erneuert.

Der Einödweg verläuft auf folgenden Wanderwegen. Die “rote 12”, die “blaue 4”, dem “Biker-Weg” und dem Wolfgangsweg.



Er erstreckt sich über etwa 10 Kilometer.



Am Wolfgangsweg führt der Einödweg nach Münchshöfen über 850 Höhenmetern

#### Wegbeschreibung Einödweg-Rundweg:

+ Einstieg Westhang Kollnburg, halbe Höhe, über den Brandlhof, den Karglhof und das Bielmeier-Anwesen mit Kapelle in Richtung Rechertsried – Oberhofen (Hofbauer-Anwesen – Schwaben (“rote 12”))

+ Am Wolfgangsweg (“W”) von Schwaben über das Penzkofer-Anwesen in Ramersdorf nach Münchshöfen (dazwischen Pension Waldesruh, der Hanslhof)

+ Ab Münchshöfen über die Hauptstraße links hinunter beim “Schmid Gangerl”, dem Anwesen von Hendrik van Beek, – auf der “roten 4” – hinunter nach Hinterviechtach – Windsprach/Öd –

## zurück nach Kollnburg



Herbstlicher Blick zum "Gogl" talwärts am Pröller-Nordhang  
(blaue 4 ) nach Hinterviechtach

Der Einöd-Langweg ist eine Ergänzung zum Einöd-Rundweg. Er  
umfasst drei Einödhöfe.

- + Der "Greanfeller" (Anton Mader) mit dem hölzernen Glockentürmchen, welches täglich geläutet wird,
- + Das denkmalgeschützte, renovierte Bernhard-Anwesen (rechts von Greanfeller über der Hauptstraße) mit uralter Holz-Marienkappelle
- + Der Waldhof (Endstation mit Weitsicht)



Der Waldhof